

41. In dem Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift f. Gesch. und Kunst Jahrg. XVIII, 40 wird aus einer Hs. des Ivo von Chartres im Kölner Stadtarchiv eine gleichzeitige Nachricht über eine grosse Hungersnoth in Köln aus dem J. 1146 mitgetheilt, welche schon aus der *Chronica regia* bekannt war. E. D.

42. Die überaus interessanten 'Studien zur Erzählungsliteratur des Mittelalters' von A. E. Schönbach behandeln im ersten Theil (SB. der Kais. Akademie d. W. in Wien, phil.-hist. Cl. CXXXIX n. 5) die Reuner Relationen, ein zur Mirakelliteratur gehöriges Werkchen, welches im Interesse und zur Propaganda des Cistercienserordens gegen Ende des 12. Jh. verfasst wurde. Nach einem Ueberblick über die Erzählungs- und Wunderliteratur des früheren Mittelalters, aus dessen reichem Inhalt hier nur die Ausführungen über Gregor d. Gr., Wilhelm v. Malmesbury, Helinand, Vincenz v. Beauvais, Jacob v. Vitry, Stephan v. Bourbon, Iacobus de Voragine und Petrus Cantor hervorgehoben seien, folgt aus dem Reuner Codex n. 69, über welchen zuerst Wattenbach (Archiv X, 626) berichtet hat, der Druck der beiden Relationen (wozu Nachträge im zweiten Theil S. 92 f.) und eine eingehende, namentlich werthvolle Streiflichter auf die Verhältnisse und gegenseitigen Beziehungen der Cistercienser und Cluniacenser werfende Besprechung derselben; die erste Relation wurde von Caesarius von Heisterbach benutzt. — Der zweite Theil der Studien (SB. CXL n. 4) handelt über die Vorauer Novelle, eine Bearbeitung der ersten Reuner Relation in deutschen Versen, welche von einem in der 1. Hälfte des 13. Jh. lebenden alemannischen Dichter aus der Schule Gottfrieds von Strassburg herrührt und aus einer noch mancherlei andere Werke ähnlicher Gattung enthaltenden Vorauer Handschrift gedruckt wird. R. H.

43. Ueber eine in der Universitätsbibliothek zu Catania befindliche, von Filoteo Omodei herrührende italienische Uebersetzung des Hugo Falcandus handelt dessen Herausgeber (vgl. N. A. XXIV, 373 n. 24) G. B. Siragusa im Arch. stor. siciliano, n. s. XXIII, 465 ff. Sie geht in der Hauptsache jedenfalls auf den ältesten Druck des Hugo Falcandus zurück, nur der Anfang beruht vielleicht auf einer handschriftlichen Vorlage. R. H.

44. Im Hist. Jahrb. XIX, 153 ff. XX, 55 ff. giebt C. Weymann wichtige Beiträge zur Textkritik des von A. Bouillet herausgegebenen *Liber miraculorum s. Fidis* (vgl. N. A.